

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Angabe des Preises für den Abnehmer...
Der Preis für den Abnehmer beträgt...
Für den Einzelverkauf beträgt...
Für den Großverkauf beträgt...
Für den Auslandverkauf beträgt...
Für den Versand beträgt...
Für den Druck beträgt...
Für den Vertrieb beträgt...
Für den Anzeiger beträgt...
Für den Sonntagsblatt beträgt...
Für den Beilage beträgt...
Für den Anzeiger beträgt...
Für den Sonntagsblatt beträgt...
Für den Beilage beträgt...

Nr. 189.

Mittwoch, den 16. August 1916.

11. Jahrgang.

Zusammenbruch neuer feindlicher Angriffe im Westen und Osten.

Unsere Unterseeboots-erfolge im Juli. — Erfolgreiche Abwehr italienischer Angriffe. — Fortschritte unseres Vorstoßes in der Bukowina. Angriffe auf russische Flugzeugstation.

England unter Amerikas Juchtel.

Ein amerikanischer Finanzmann, einer der Direktoren der Charles W. Schwab Bethlehem Steel Works, beschäftigt sich in einer amerikanischen Zeitschrift in einem längeren Aufsatz mit den durch den Krieg geschaffenen veränderten Beziehungen Amerikas zu England. Seine Ausführungen sind deshalb besonders interessant, weil sie die in einem großen Teil der amerikanischen Finanz- und Industriewelt herrschende Anschauungen wiedergeben. Wir entnehmen dem Aufsatz folgendes:

Unser Auftraggeber und Bürge für sämtliche nach Europa gehenden Lieferungen und Gelder ist England. Wir machen alle Geschäfte ausschließlich nur für englische Rechnung. Weder der Stand der russischen noch der französischen Finanzen hätte uns bestimmen können, den Europäern so hohe Kredite zu bewilligen. Außerdem besitzen wir für den Fall daß der Krieg noch sehr lange dauern würde, und eine Zerrüttung der englischen Finanzen eintrete, von England sehr wertvolle Faustpfänder in seinen amerikanischen Kolonien. Ohne Zweifel wird Europa nach dem Kriege sehr viel Geld brauchen, es wäre daher empfehlenswert an England oder Frankreich schon jetzt mit dem Angebot, die amerikanischen Kolonien dieser Staaten an die Union zu verkaufen, heranzutreten. Das Ankaufsgebot müßte von Amerika schon während des Krieges gemacht werden, und zwar in der Form daß der Vertrag schon jetzt zur Unterzeichnung kommt. Auf diese Weise würde der europäische Krieg auch einen territorialen Machtzuwachs für Amerika mit sich gebracht haben. Wir Amerikaner sollten hierin nachdenken und in allererster Linie darnach trachten, unsere politische und militärische Unabhängigkeit auch England und seinen Verbündeten gegenüber auszubauen. Es ist auch für unsere Finanzkraft unbedingt erforderlich, daß der Schwerpunkt der Kapitalmärkte von London nach New York verlegt wird. War früher England Gläubiger des halben Erdballs, so muß Amerika an dessen Stelle treten, denn wir haben gesehen, daß die finanzielle Abhängigkeit auch die politische Gefolgschaft nach sich zieht, und daß Schuldtitel das größte Machtmittel bilden. England muß seine Weltbeherrschung an Amerika abgeben. Schon ist Amerika ein Staatswesen, in dem sich alle Bürger gleich wohlwollend und gerecht behandelt fühlen. Mag die Heimat des amerikanischen Bürgers sein, wo sie wolle, in erster Linie fühlt er sich doch als Amerikaner. Wir werden nicht in den englischen Fehler verfallen, in jenen englischen Dünkel, der in jedem Nicht-Engländer einen minderwertigen Menschen sieht. Wir werden alle beherrschen und keiner wird die Herrschaft fühlen. Wir werden das wahre Ideal eines amerikanischen Staatswesens sein, das England der Welt mehrere Jahrhunderte lang vorgetäuscht hat, denn hinter der liberalen Maske Englands verbarg sich die stärkste Autokratienwirtschaft. Die Beendigung des Weltkrieges wird mancherlei Gegensätze zu Tage fördern, die jetzt noch schlummern. Zu schweren Auseinandersetzungen dürfte es zwischen Frankreich und England kommen, denn jeder Engländer glaubt, daß sein Land für Frankreich gebüht habe, und die französischen Frauen und Waisen fluchen auf England, für das ihre Männer und Väter gefallen seien. Die Abneigung zwischen Engländern und Franzosen ist schon groß und sie wird noch größer werden bei der Schlussabrechnung. England wird mit seinem drei Millionenheer solange Nordwestfrankreich besetzt halten wollen, bis Frankreich und Rußland ihre Schuld an Amerika beglichen haben werden. Denn an England werden wir uns halten, England ist der Bürge und hält seinerseits die Linie Calais bis nach Reims als Unterpfand für Kapital, Zins und Zinseszins.

Ob die Herren in Downingstreet es wohl geglaubt hatten, als sie zum Krieg gegen den verhassten Nebenbuhler auf dem internationalen Wirtschaftsmarkt schürten und hetzten, daß ihnen jemals aus dem Bande der Amerikaner solche Aufrichtigkeiten kommen würden. England mag sich winden, wie es will, seine Weltbeherrschung war einmal.

Der amtliche Kriegsbericht von heute!

Großes Hauptquartier, 16. Aug. vorm.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Auch gestern war die Gefechtsintensität an der Front südlich von Armentières und im Artois lebhaft. — In der Gegend von Pozieres setzten die Engländer ihre erfolgreichen Angriffe bis zum gestrigen Morgen fort. Tagsüber unternahm ihre Infanterie nichts. Ein nachlässiger Angriff ist nördlich von Ouliers gescheitert. Bei Monka-foas-Courve (Aisnegebiet) lebte das beiderseitige Feuer im Zusammenhang mit einem erfolglosen französischen Gasangriff verbunden auf. Ostlich von Reims wurden stärkere feindliche Erkundigungsabteilungen abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Ostfront vom Meer bis in die Gegend nördlich des Dnjepr keine besonderen Ereignisse. Abteilungen der polnischen Legion machten in der Gegend von Halaszka einen kurzen erfolgreichen Vorstoß. Deutsche Kommandos hoben östlich von Kladno russische Vorposten auf, und brachten einen Offizier und 145 Mann Gefangene ein.

Nördlich des Dnjepr haben die Russen nach einer blutigen Schlacht vom 14. August gestern nur den einzeln und mit schwachen Kräften ohne jedes Ergebnis angegriffen. In den Karpaten setzten sich unsere Truppen in den Besitz der Höhe Stara-Wilozyna, nördlich von Capul.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich des Dojransees wurde ein Angriffsvorstoß einiger französischer Bataillone leicht durch Feuer abgewehrt.

(W.L.B.) Oberste Heeresleitung.

Schwere Anlagen gegen Wilson.

Die Nationalistende berichtet aus London: Wie der New Yorker Korrespondent des Daily Telegraph meldet, erging sich Senator Penrose im amerikanischen Senat in den heftigsten Anklagen gegen Wilson. Er stellte ihn als einen Heuchler aller Klimmfixer Art dar. Wilson, erklärte Penrose, verdaue keine Gelegenheit, von der Hebung der Moral des amerikanischen Volkes zu sprechen; dabei sei er der erste, der die höchsten diplomatischen und anderen Posten als Belohnung seinen Freunden und Anhänger überlasse. Penrose führte 22 Beispiele an, wo wichtige diplomatische Posten mit vollkommen unfähigen Personen besetzt wurden. Diese hatten aber dem Wahlfonds Wilsons Beiträge bis zu 200 000 Mark beigegeben. Diese Summe bezahlte u. a. Charles Grant für die Ernennung zum Botschafter in Petersburg, während Morgan für den Botschafterposten in Konstantinopel mit 120 000 Mark davonkam. Auf diese Weise erhielt der Wahlfonds für Wilson gegen 50 Millionen Dollars. Mehrere tüchtige Beamte wurden ferner verabschiedet, um solchen Personen Platz zu machen, die Beiträge für den Wahlkampf spenden wollten.

Die deutschen Linien halten überall stand.

Die holländischen Blätter weisen darauf hin, daß der Durchbruch durch die deutschen Linien an der Westfront trotz der Vorteile, welche die Verbündeten hier und da errungen haben, noch immer nicht gelangt sei. Der Kampf im Somme-Abchnitt, so schreibt das Handelsblatt, geht unermüdlich weiter, aber der Durchbruch, der nötig ist,

um den französischen und englischen Truppen Gelegenheit zu geben, im offenen Felde und nicht im Laufgrabenkrieg den deutschen Armeen entgegenzutreten, läßt noch immer auf sich warten. News van den Dag sagt: Sollte es den Verbündeten gelingen, die deutschen Truppen zum Aufgeben von Thiepval zu zwingen, was dann? Nun, dann würden die Deutschen etwas weiter zurückgehen müssen, aber selbst der Fall von Bapaume würde dadurch noch nicht einmal wahrscheinlich werden, geschweige denn der Durchbruch, worauf die Verbündeten hinarbeiten. Wahrscheinlich, es sieht noch nicht danach aus, als ob Joffre Prophezeiung vom Durchbruch der deutschen Streitkräfte heute oder morgen in Erfüllung geht. Die eigentlichen deutschen Linien halten überall stand.

Die Beschießung von Pont-a-Mousson.

Die Basler Blätter melden von der französischen Grenze: Die Beschießung von Pont-a-Mousson durch die Deutschen in der Nacht vom 1. zum 2. August hat außerordentlich schweren Schaden angerichtet. Es brachen in der Stadt und in den Außenteilen große Brände aus, denen gegenüber die Feuerwehre machtlos war. Mehrere Feuerwehreinheiten und viele Personen wurden teils durch Granaten, teils durch einwirkende Trümmer getötet.

Die Wirkung der deutschen Gasen auf Vesfort.

Die Köln. Zeitung meldet von der schweizerischen Grenze: Schweizerische Blätter berichten, daß die Stadt Vesfort bei der letzten Beschießung mit weittragenden deutschen Geschützen sehr gelitten hat. Nun ist dies auch aus den Berichten über den Besuch von Vincars zu entnehmen. Nachdem bisher überhaupt kein Schaden von französischer Seite zugegeben worden war, wird jetzt berichtet, daß der Präsident die Stätten der Verwüstung besuchte. Großer Gebäudeschaden sei angerichtet worden.

Der künftige englische Raumgewinn im Westen.

In einer Betrachtung über die bisherigen Erfolge der englischen Offensive erklärt der Korrespondent des Manchester Guardian im englischen Hauptquartier, daß die Engländer seit dem Beginn der Offensive bezw. seit dem 1. Juli trotz aller gebrachten riesigen Opfer an Menschen und Artilleriemunition bis jetzt nur etwa 68 Quadratkilometer erobert hätten. Der Korrespondent erbietet dann eingehend die Organisation des deutschen Widerstandes.

Ein englischer Kriegsberichterkorrespondent warnt vor zu großen Hoffnungen.

Der Kriegsberichterkorrespondent Gibbs telegraphiert aus dem britischen Hauptquartier, man dürfe in England nicht auf fortwährende Siege rechnen oder sich dem Glauben hingeben, daß die künftigen Kämpfe den Feind aus dem Felde schlagen und den Krieg zu einem raschen Ende bringen würden. Der deutsche Generalstab sei zweifellos noch ebenso kaltblütig und entschlossen wie je, denn er bestehe aus geübten Fachleuten. Es sei deshalb ungereimt, einen plötzlichen Zusammenbruch der deutschen Kriegsmaschine zu erwarten oder aus britischen Schwächen, welche der Feind aufweise, den Schluss zu ziehen, daß bei ihm eine allgemeine Schwäche eingetreten sei. (W. L. B.)

Neue englische Kruppen an der Somme.

Die Basler Nachrichten melden aus London: Die amtlich bekanntgegebenen Verluste von Offizieren lassen erkennen, daß seit dem 1. August noch acht neue Divisionen in den Kampf eingetretten sind. Es handelt sich um Neuformationen der allerletzten Zeit.

Wahlrechtsfragen in England.

Dem Neuen Rotterdamschen Courant wird aus London vom 15. August gemeldet: Premierminister Asquith hat im Unterhause die Wahlrechtsvorlage und, wie bereits gemeldet, die Vorlage zur Verlängerung der Legislaturperiode des Parlaments bis 31. Mai 1917 eingebracht. Morgen wird außerdem noch eine Vorlage über die Wählerlisten eingebracht werden. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist es nur möglich, Notizen aufzustellen. Selbst bei einer vorläufigen Regelung der Frage des Wahlrechts wären die Schwierigkeiten fast unüberwindbar. Die Regierung vorgeschlagen, unter denen das Wahlrecht ausgedehnt werden kann, denn es wäre nicht im Interesse des Landes, jetzt diese verwickelten Fragen aufzurollen. Die neuen

en.
Gottesb.
berichter
choreas.
tzeffl. abge
t. s. Auberger
Aug., vom.
old. — Für
erfelte. — Dr
llschaft m. b.
rge.
ntwort jurid.
hat mich sein
wäre, müßte
haglich finde.
ation muß es
Raven. Unt
jahr ristieren.
be seit einer
Sie bitter
acht zu sein
art beurteilt
lmmsten Teil
at einen haß
dieser Grubi
nicht das Sie
nant, — ist
r zu unserer
den Behor
nehmen, die
e, ohne ein
auch keinen
er Schönheit.
leder an der
llg stecte er
war außer
den Waloes
er Beschühe,
stelt hatten.
machte sich
s ihm und
00 Wrt.
35 Wrt.
reisen.
str. 35.
utfrischen
chollen
und Preisel
roße böhmiße
Meizer.
nd
r
iesserei
eiter
-17 Jahren
aten Dienst.
ermeister.
ne
rtgeschäft,
r. hoch,
straßenseite,
e Deute zu
-Str. 16.
len
Niederlage
betreffr. 18.
an Private.
Katal. frei.
inderbetten.
Sahl i. Th.